

Ar. 3.

Reichenbach i. Schl., 1. Juni 1920.

13. Zahrgang.

"Der ist in tiefster Seele treu, wer die Heimat so liebt wie Du!"

**◆◆◆◆◆◆** 

Th. Fontome (Archibald Douglas).

## Sonntagsmorgen im Walde.

••••••••

Wie reinigst Du die Seele mir vom Staube, Du blauer, goldbeschwingter Frühlingstag! Es prangt die Welt im frischverjüngten Laube, Die Pfade blühn, wohin ich schreiten mag; und sehnlich schallt der Ruf der wilden Zaube und lockt mich tief und tieser in den Hag, bis um mich her, wo teine Spur mehr leitet, Waldeinsamkeit die grünen Schleier breitet.

O welch ein Duft hier, welch ein stilles Sprossen! Das Beilchen grüßt, die Blüte springt am Strauch; von fernen Türmen kommt Geläut geflossen und mischt sich in der Schöpfung Opferrauch, und im gelinden Säuseln ausgegossen empfind' und atm' ich reinsten Lebenshauch; ich fühls, ich hab ein Heiligtum betreten und all mein Wesen wird ein wortlos Beten.

Da spielt vom Geist, der einst in Feuerzungen herabsuhr, auch um meine Stirn ein Wehn; voll Ehrsucht lern' ich, was mir fremd geklungen, als zeitlich Kleid des Ewigen verstehn; Gedant' und Andacht sind in eins verschlungen wie Farben, die im reinen Licht vergehn, und meiner Brust ist jener Gottesfrieden, der kein Bekenntnis hat, noch braucht, beschieden.

Em anuel Geibel.

## Verbands- u. Vereins-Nachrichten.

Nachdem wir an allen Orten wieder die Wegemarkierung aufnehmen konnten, sind jüngst, wie wir mik Bedauern erfahren, die Wegezeichen an mehreren Stellen zerstörf worden. Wir bitten alle Naturfreunde, uns im Kampf um die Erhaltung unserer Anlagen, die dem Wanderer willkommene Dienste leisten, auf jede mögliche Weise zu unterstühen. Der Verbandsvorstund.

#### Verbands-Ausschufsitung.

Am Mittwoch, den 12. Mai d. Is., fand im Hotel "Kaiserhof" zu Reichenbach i. Schl. eine außerordentliche Berbandssigung statt, an welcher solgende Bereine teilnahmen: Bressau mit 2 Vertretern, Frankenstein (1), Langenbielau (3), Peterswaldau (2), Peilau-Gnadensrei (1), Reichenbach i. Schl. (6), Silberberg (1) und Schönmulde (1).

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Vorsitzenden bekanntgegeben, daß in Schönwalde, Kreis Frankenstein, ein neuer Eulengebirgsverein mit 48 Mitgliedern gegründet ist und daß derselbe die Aufnahme in den Verband der Gebirgsvereine an der Eule nachgesucht hat. Es wurde von den anwesenden Vertretern einstimmig der Veschluß gesaßt, den neuen Verein in unserem Verband aufzunehmen.

Hierauf anschließend wurden verschiedene Vereinsangeslegenheiten erledigt. So sollte nach einem vorsährigen Beschluß auf der Eulenbaude ein neues Wirtschaftsgebäude zur Erbauung kommen. Der damals eingereichte Kostenanschlag für diesen Bau betrug zirka 17 000 Mt., der Bau selbst konnte, der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen, nicht mehr zur Ausführung gelangen. Es ist daraushin vor einiger Zeit von der Bausirma die Mitteilung ingegangen, daß durch die enorm gestiegenen Materialienpreise und der Löhne mit einer Berteuerung von zirka 170 Prozent gerechnet werden muß. Da das Rebengebäude jett zirka 42 000 Mt. kosten würde, beschloß die Versammlung, von dem Bau vorläufig abzusehen. Da die vorhandenen Käume zur Unterbringung von Vieh und Futter nicht ausreichen, wird ein kleiner Schuppen aus Holz vorläufig hergerichtet.

Es solgte weiter die Rechnungslegung für das abgelaufene Bereinsjahr und der Kassenbericht für das laufende Jahr. Der heutige Bestand beträgt 3418,50 Mf. Die Prüjung der Rechnung für das lausende Jahr sand mährend der Bersammlung durch die Herren Marsch und Hohberg statt. Nach Richtigbesund der Kassenbestände wurde dem Schapmeister Herrn Rechnungsrat Fäcke Entlastung erteilt. Gleichzeitig legte Herr Rechnungsrat Fäcke das Amt des Schapmeisters aus Gesundheitsrücksichten nieder und dankt der Vorsitzende Herrn Fäcke herzlich, für die dem Verdand solange Jahre treu geleistete Mitarbeit. Auf Borschlag wird von der Versmamlung herr Kaufmann Krause vom Eulengebirgsverein Reichenbach zum Schakmeister einstimmig gewählt

Es folgte dann eine Aussprache über Abhaltung des diesjährigen Berbandssestes, das vom Eulengebirgsverein Büstewaltersdorf veranstaltet werden sollte. Da aber der

Büstewaltersdorf veranstaltet werden sollte. Da aber der E.G.-B. Wüstewaltersdorf am Berbandstage nicht selbst vertreten war, wird in Verhandlung getreten werden, ob er zeneigs ist, eine Zusammenkunst der Eulengebirgsvereinen Wüstewaltersdorf zu veranstalten, zusagendenfalls soll dann die nächste Berbandssitzung daselbst abgehalten werden. Indetresse Wegemarksierung wird mit dem Glazer Gezirgsverein die Festlegung der Grenzen für das Arbeitsgeziet geschehen. Bestimmt wird, daß das eigentliche Arbeitszehet der Eulengebirgsvereine sich nicht über die Punkte von der Weistritz dis zur Neiße, von Tannhausen bewartha zu erstrecken haben wird. Es wird durch Entgegenstommen der Gräslich Deymschen Berwaltung in kürzerer Zeit möglich sein, den Kammweg von Silberberg dis Wartha durchzumarksieren. Auf dieser Strecke erhält der neue E.-G.-B. Schönwasde das Arbeitsgebiet zu gewiesen. E.-G.-B. Langenbiesau siihrt zur Wegemarkserung unter neue C.-E.B. Schönwasde das Arbeitsgebiet zi gewiesen. E.-G.-B. Langenbiesau sührt zur Wegemarkierung unter Zugrundelegung der Henkelschen Wegekarte, gestrichene Blechtäfelchen ein, die als sehr praktisch beurteilt werden. Genannter Verein ist bereit, auch sür andere Vereine diese Täselchen zum Preise von 0,75 Mt. per Stück zu beschaffen. Der Vorsitzende bittet dann weiter noch dringend die Eulengebirgsvereine, unseren Schriftseiter Herrn Pastor Warsch durch Mitarbeit für den "Eulengebirgsfreund" zu unterstüßen. Aus das in dieser Beziehung in wehreren 100 Eremplaren versandte Werbeschreiben ist die jetzt ünßerest wend geschehen, um aber unsere Verhandszeitung auszus

wenig geschehen, um aber unsere Verbandszeitung auszu-bauen, ist es unbedingt notwendig, daß der Schriftleiter

unterstütt wird.

Es wurde dann noch bekannt gegeben, daß auf dringende Telegramme an den Minister wegen Wiedereinführung des Sonntagsverkehrs dieser inzwischen im beschränk-

len Umfange wieder aufgenommen ift.

Die Schülerherbergen im Eulengebirge sollen bis auf weiteres weiter geschlossen bleiben, da bei der abnormen Geldentwertung mit dem festgesetzten Preise nicht auszukommen ist und eine Verbindung mit dem Verband der Schüler-gerbergen in Hohenelbe zur Zeit immer noch nicht erreicht Sede, Schriftführer.

#### Dem Kassenbericht des Verbandes für 1919

entnehmen wir folgende Angaben. Aus dem Jahre 1918 übernahmen wir einen Kassenbestand von 5274,57 Mt. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

Rapitalzinsen 1430,00 Mt., 477,95 Mt., Pacht für Eulenbaude nebst Turm pp. Eintrittskarten zum Turm Mitgliederbeiträge der Einzelvereine 1018,20 Mt., Verbandsbeitrag zum Bilde Henkels von den E.-G.-B. Breslau, Peterswaldau, Reichenbach je 25 Mf. Dazu kommt der Erlös von verkaufter 75,00 Mt., 5proz. Reichsanleihe 1000 Mf. und ein vom E.=G.=B. Keichenbach auf= 800,75 mt., genommenes Darlehen 1000,00 mt., sodaß die Einnahme unter Einschluß des alten Bestandes 10 236,22 Mt.

Diesen Einnahmen stehen folgende Ausgaben gegenüber: chuldenzinsen 434,31 Mt., Schuldenzinsen Unterhaltungskoften für Baude und Turm 4753,14 Mt., worin auch der Kaufpreis für das bisher noch nicht verwen-dete Bauholz sowie für Ergänzung des Inventars ent-

Drucktosten 221,70 Mt., 385,61 Mt., andere Einzelposten mit verkaufte Reichsanleihe 1000,00 mt., rückgezahltes Darlehn an E.-G.-B. Lan-

1002,50 mt., genbielau Nach Abzug dieser Ausgaben mit 7797,26 Mt. von der Einnahme verbleibt ein Vermögensbestand von 2438,96 Mt.

Das Verbandsvermögen hat sich also um 2835,61 Mt. vermindert. Doch muß berücksichtigt werden, daß das zum Bau erworbene Holz einen beträchtlichen Wert besitzt.

Auf einer Borstandssitzung am 15. April, die zugleich die außerordentliche Berbandssitzung vorzubereiten hatte, wurde von zwei Borstandsmitgliedern des E.-G.-B. Keichenbach, den Herren Irmer und Marsch, oorstehend im Auszug wiedergegebene Iahresrechnung geprüft und für richtig besunden. Die Jimmer der Eulenbaude sollen neu getüncht werden. Die übrigen in der Borstandssitzung be-ratenen Fragen sanden in der Tagung am 12. Mai ihre

#### Neugründung des C.-B.-B. Schönwalde.

Am 17. April dieses Jahres wurde auch im hiesigen Orte ein Eulengedirgsverein gegründet. Die Zahl der Mitglieder beträgt 48. Es wurden die Satungen des neuen Bereins beraten und der Vorstand gewählt. Letterer setzt sich aus solgenden Herren zusammen: 1. Lehrer Kadzieowsti, Vor-sitzender, 2. Inspektor Scholz, skelv. Borsitzender, 3. Lehrer Heinze, Schriftsührer, 4. Gutsbesitzer Schreiber, stellv. Schrifts führer, 5. Leutmann Molts Callierer, 6. Ausghesitzer Allred führer, 5. Kaufmann Wolff, Kassierer, 6. Gutsbesitzer Alfred Stiller, stellv. Kassierer, 7. Gutsbesitzer Beisitzer, Beisitzer, 8. Gutsbesitzer Bleiber, Beisitzer, 9. Oberinspektor Kolley, Beisitzer. Es wurde serner der Beitritt an den "Berband der Gebirgsvereine an der Eule" beschlossen.

#### E.=B.=V Langenbielau.

In den beiden letzten Monatsversammlungen im März und April wurde hauptsächlich über die Ansertigung und Ansbringung der neuen Wegetäselchen verhandelt. Dieselben haben eine Größe von 10 mal 15 Zentimeter, sind aus haben eine Größe von 10 mal 15 Zentimeter, sind aus Zinkblech angefertigt und haben die Gestalt eines Rechtecks mit seitlich angebrachter Spize: Die Fläche ist stets durch einen schwarzen senkrechten strich geteilt und die Markierung rechts und links desselben in irischer heller Farbe angebracht, das Ganze zwecks Zahlbarkeit auch lackiert worden. Laut der dis heut eingegangenen Urteile haben die Täselchen beim wandernden Publikum allgemein Beisall gesunden und sind insolge ihrer weitleuchtenden Farsen schon non weitem sichkar. Die Andringung an Käusen ben schon von weitem sichtbar. Die Anbringung an Bäu-men usw. ist in knapp 2 Meter Höhe erfolgt und darauf geachtet worden, daß die weiße Spize stets nach der Eule zeigt. Bei der Markierung ist die Henkelsche Wegebezeichnung maßgebend gewesen. Fertig und durchgeführt ist die Bezeichnung der mit den Nummern 1, 25, 26, 27a, 29, 31, 32, 33, 35, 37 und 39 im Berzeichnis angeführten Wege, selbstredend nur, soweit sie für unsere Ortsgruppe in Frage
kommen. Auch die an den verschiedenen Kreuzwegen und auf den Pläneln, sowie auf dem Oberlangendielauer Bahn-hof aufgestellten Orientierungstafeln werden erneuert und frisch gestricken werden, da die Farben und auch die Schrift zum großen Teil verblaßt und verwischt sind. Wir hoffen, im Laufe des Sommers auch mit dieser Arbeit sertig zu werden, wobei auch die Wegweiser nicht vergessen werden sollen. Zu diesem Zweck müssen nun aber Orientierungstafeln und Wegweiser eine zeitlang weggenommen und zu Tale geschafft werden (natürlich nicht alle auf einmal), weil sich die Erneuerungsarbeiten an Ort und Stelle sehr schlecht ausführen lassen. Die Gebirgswanderer von nah und sern sein zur Bermeidung von Berlegenheiten deshalb dar obenerwähnte Wegeverzeichnis mit Anschrieben. gabe der Martierungen, ebenso die Henkelsche farbige Wegekarte in der Buchhandlung von D. Hellmann in Reichenbach, King, zu haben sind. Bei dieser Eelegenheit sei auch auf ein Paar kleine Henkelsche Speziakarten ausmerkam gemacht, die noch viel zu wenig bekannt sind und doch gute Dienste leisten, auf die Spezialkarten nämlich der Kamm-wege von Silberberg dis Wartha und auf der entgegenge-setzen Seite von der Eule dis Tannhausen — zwei Berg-wanderungen übrigens, die wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten nur bestens empsohlen werden können. wähnten kleinen Karten sind ebenfalls in der Hellmannschen wähnten kleinen Karten sind ebenfalls in der Hellmannschen Buchhandlung zu haben. Auf die Markierungen zurückkommend, soll hierbei nicht vergessen werden, dankbar zu erswähnen, daß die in Betracht kommenden Forstverwaltungen in entgegenkommendster Weise gestattet haben, die neuen Wegzeichen auch an den Bäumen anzubringen, was wegen der einzuschlagenden Nägel nicht überall erlaubt wird. — Wer an den vergangenen schönen Frühlingstagen, besonders an den Sonns und Feiertagen, das Gebirge besucht hat, wird erstaunt gewesen sein, über die Menge der Wanseren, die alle Wege und Stege belehten und gleich ihm das derer, die alle Wege und Stege belebten und gleich ihm das

Bedürfnis haben, sich in der herrlichen Natur zu erquicken und zu stärken. Auch nach Sommerwohnungen zu fürze-rem oder längerem Aufenthalt besteht lebhaste Nachstrage und die Bewohner unserer Bergdörfer rüsten sich, ihre Gäste zu empfangen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Sommerfrischenverkehr dies Jahr wieder sebhaster einsehen wird, wie in den hinter uns liegenden Jahren. Interessen= wird, wie in den hinter uns liegenden Jahren. Interessenten sein seien hierbei ausmerksam gemacht auf die Broschüre: "Sommerfrischen im Eulengedirge" (Verlag D. Hellmann), die mit ihrem Bilderreichtum und ihrem beschreibenden und hinweisenden Inhalt eine Fülle von Anregungen dietet. — Der in der letzten Monatsversammlung ausgeworfenen Frage wegen Neu-Errichtung von Schülerherbergen wird von Berring auf geworfenen Propin abenfall einen Aufmerksamfait zumanden Berein ebenfall sseine Aufmerksamkeit zuwenden, um auch auf diesem Gebiet zu erreichen, was möglich ist. — Unser Jahresbericht pro 1919 schloß mit einem Mitgliederbestande von 446 und schon konnten wir eine erfreuliche Junahme verzeichnen. Nach der Ende März aufgestellten Jusammenstellung gehörten zum Verein 469 Mitglieder und zwar 3 Ehrenmitglieder, 402 hiesige und 64 auswärtige. Eine gesmeinsame Manderung konnte dieses Jahr noch nicht unter meinsame Wanderung konnte dieses Jahr noch nicht unter-nommen werden; dieselbe ist nun für den Monat Juni geplant und wird wahrscheinlich nach einem Punkt der Oftseite unferer Berge führen. Ebenso wurde in der letten Monats= versammlung beschlossen, zum Andenken an unseren lang-jährigen verdienstvollen Vorsitzenden Paul Felsmann einen bereits ausgesuchten Findlingsblod an passender Stelle auf dem Herrleinberge auszustellen und mit entsprechender Wid-

mung zu versehen.
Ein arbeitsreiches Frühjahr liegt hinter uns. Aber wir haben auch die Genugtuung, durch unsere neue Markierung af Jahre hinaus etwas geschaffen zu haben, das allen Wanderfreunden, jungen und alten, zu Nut und Frommen gereicht und ihnen die Streisereien durch unser prächtiges Bergeland erleichtert. Hoffentlich trägt unsere Arbeit auch dazu bei, ausgezu Karan mieder neue Freunde und Kerehrer 3113112 unseren Bergen wieder neue Freunde und Berehrer zuzu= führen und die landschaftlichen Schönheiten unserer hei= mischen Fluren und Wälder in immer weiteren Kreisen be-kannt zu machen. Und in diesem Sinne wollen wir weiter

E.=B.=B. Beilau=Bnadenfrei.

Einen ganz außergewöhnlichen Besuch hatte die Versamm-lung des E.-G.-V. Peitau-Gnadenfrei im Café Piersig in Enadenfrei auszuweisen, sodaß die Anwesenden in dem klei-nen Raume nicht Platz sinden komnten. Herr Dr. Mitule begrüßte die Anwesenden und gab ein Schreiben des Ritter-gutsbesitzers Kust auf Kleutsch bekannt, wonach die Besei-tigung des Wegweisers an dem Fußwege ins Ellguther Tal gesordert wurde. Es wurde sestgestellt, daß genügend Zeu-gen norhanden sind welche hekunden können daß dieser gefordert wurde. Es wurde festgestellt, das genigend Zeugen vorhanden sind, welche bekunden können, daß dieser Weg schon länger als 50 Jahre begangen worden ist. Es wurde darum beschlossen, vorläufig den Wegweiser nicht zu entsernen und dem Dr. Rust eine Mitteilung im Sinne der Beratungen zuzusellen. Bei einer Besprechung über eine erneute Verschönerung des Plazes um die Friedenseiche in Ober-Peisau I wurden verschiedene Projekte beraten. Man einigte sich zunächst dahin eine stobile Vant und eine Chrenstall sier die Kostellenen binter der Eiche aufzustellen Gerenstall sier die Kostellenen binter der Eiche aufzustellen Gerenstall sier die Kostellenen binter der Eiche aufzustellen Gerenstall sier die Kostellenen binter der Eiche aufzustellen einigte sich zunächst dahin. eine stadie Bant und eine Ehrentasel für die Gefallenen hinter der Eiche aufzustellen. Herr Met von der Firma Teich konnte bereits einige Skizzen von dem Gedenksteine zur Ansicht vorlegen. Nach einem Bor-schlage des Herrn Dr. Mikuse sollen sich die maßgebenden Bereine hiesigen Ortes ur Aussührung des Projektes in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen. Zu diesem Zwecke wurde sofort aus den Mitgliedern des E.-G.-B. eine Kom-mission gewählt, bestehend aus den Herren Meth, Gottschaft, Dorn, Patzelt und Stage. Angeregt durch den Bortrag des Prosessiors Schube hatte Herr Dr. Mituse Gelegenheit ge-nommen, diesen Herrn persönlich zu sprechen und ihn für die Erhaltung des Gladisteiches zu interessieren. Beim setzigen Besitzer soll darum ein diesbezüglicher Antrag gestellt wer-den. Zu der fälschlichen Meldung der Niederlegung sämt-Besitzer soll darum ein diesbezüglicher Antrag gestellt werden. Zu der fälschlichen Meldung der Niederlegung sämtslicher Linden auf dem Kirchplatz zu Gnadenstrei konnte die beruhigende Mitteilung gegeben werden, daß es bei der diese herigen Entsernung der zwei Linden sein Bewenden haben soll. Dem E.-G.-B. Langendielau soll auf seinen Antrag die Wartierung des Weges Nr. 32, der eigentlich dem hiesigen Bereine zur Markierung überwiesen ist, mit eigens dazu geseriaten Blechtösselchen überlassen werden. Der schon mehrkach geöußerte Wunsch zur Wiederherstellung der Bank auf dem Müblberge wird ietzt insofern erfüllt werden, als auf dem Mühlberge wird jest insofern erfüllt werden, als

der Berein versuchen wird, als Belag auf die noch stehen ge-bliebenen Füße eine Eisenbahnschwelle zu erwerben, weil sich ein neuer Belag nach einem Anschlage des Herrn Bau-meisters Dorn auf 105 Mt. stellen würde. Eine Besserung der Verkehrswege der Eisenbahn besonders des Sonntagsverkehrs soll durch eine diesbezügliche Eingabe beim Be-triebsamt in Neisse erftrebt werden. — Für den geplanten Bereinsspaziergang wird der 2. Mai festgehalten. Die nächste Bereinssitzung findet im Karschen Gasthaus in Ober-Mittel-Peilau statt.

Eine weitere Versammlung hielt ber Verein fürzlich bei Karsch in Ober-Mittel-Beilau ab, der auch eine Anzahl Da-men beiwohnten . Eröfinet und geleitet wurde die Versamm= lung von dem Borsikenden, herrn Dr. Mitule. Unerkennend wurde von der Mitteilung Kenntnis genommen, daß für die geplante Ausschmückung des Plazes um die Friedenseiche die Firma Teich die Gedenktafel und die Ruhebank stiften will. Die Mittel zur Beschaffung des Eedenksteins sollen von den Ortsvereinen aufgebracht werden. In der Versamnlung konnten auch zwei neue Mitglieder aufgenommen werden.

#### Schweidniter Gebirgsverein.

Freitag, den 7. Mai. fand die Hauptversammlung des Schweidniger Gebirgsvereins statt. Sie wurde durch den 2. Vorsitzenden, Stadtrat Weitz, geleitet. In seiner An-sprache erörterte er die Gründe, die den Verein zu so langer scheinbarer Untätigseit veranlaßt haben: es waren die Gefahr und Not des Baterlandes, die schweren Aufgaben, die auf und Not des Vaterlandes, die schweren Aufgaben, die auf vielen Mitgliedern lasteten, und die Krankheit unseres versehrten Vorsitzenden. — Hierauf erstattete der Schriftsihrer, Rektor Blümel, seinen Bericht und entwickelte die Aufgaben, die unser harren und die in der nächsten Zeit nicht alle ersledigt werden können. Die Hauptaufgabe bleibt die Pflege der engeren Heimat; doch will der Verein auch stets treu zum Verbande der Eebirgsvereine an der Euse halten. — Es folgte der Kassendericht. Die Kasse steht sehr günstig da; doch wies der Schahmeister, Buchhändler Lerch, nach, des dies nur Schein sei, weit alse uns beporstebenden Arbeiten dies nur Schein sei, weil alle uns bevorstehenden Arbeiten sehr kostspielig sein werden. — Der Hauptzweck der Berssammlung war die Vorstandswahl, da die beiden Vorsigenden, Geheimer Justizrat Guttmann wegen Krankheit den, Geheimer Justizrat Guttmann wegen Krankheit und Stadtrat Weitz wegen Ueberbürdung durch andere Arbeiten, ihre Aemter niedergelegt haben. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt: Regierungsbaumeister Pietsch (1. Vorf.), Kabribesitzer Schütz (2. Vorf.), Restor Blümel (1. Schriftf.), Apotheter Thomas (2. Schriftf.), Buchhändler Lerch (1. Schafmeister), Kaufmann Paul Köhler (2. Schafmeister); als Beisitzer wurden gewählt: Professor Dr. Bülow, Landgerichtsrat Hackenberger, Stadtrat Laube, Oberförster Rudolph, Oberrealschullehrer Winter, Geh. Justizat Wuthcke. Der disherige Vorsigende, Geheimrat Guttmann, hat sein Amt 34 Jahre in Treue verwaltet; zum Dank wurde er zum Ehrenvorsigenden ernannt. Am 16. Mai überreichte ihm der engere Vorstand die von Künftlerhand (Zeihner Zimmermann) gefertigte Chrenurkunde, wobei der Vorsitzende ihm Worte des Dankes und der Anerkennung seiner Verdienste und die besten Wünsche für seine Gesundheit widmete. Der Gefeierte dankte mit herzlichen Worten und erinnerte an die vielen frohen Stunden, die er und seine Familie im Gebirgsverein und an den Verbandstagen und Verbandsfesten verlebt haben. — Möge dem seider seit einigen Jahren erblindeten, aber geistig und förperlich frischen achtzigjährigen Freunde unserer Berge noch ein langer, glücklicher Lebensabend beschieden sein!

#### Der Zobten-Gebirgs-Verein Zobten

ftellt uns freundlichft folgenden Bericht zur Berfügung, den

wir dankbar und gern aufnehmen:

Am 10. April tagte im Hotel "Zum blauen Hirsch" die 35. ordentliche Hauptversammlung des Z.-G.-B. Zobten, die leider nur recht mößig besucht war. Nach begrüßenden Worten gedachte der Vorsitzenden Herer Bürgermeister Araus in chrender Weise zweier durch Lod aus dem Berein geschiese herer Mitalioder des Vorsitzenden Kann This. dener Mitalieder, des Kaufmanns Herrn Thilo, der längere Jahre als Mitalied im Vorstand für die Angelegenheiten des 3.=G.=B. tätig war und des Kaufmanns Herrn Polag. Die Tagesordnung brachte zunächst den Iohresbericht über die Tätigkeit im Iohre 1919. Derselbe sautet:
Recht schwere Zeitverhältnisse beeinträchtigten mit ihrem harten Druck auch im Iohre 1919 die Arbeit des Zob-

ten-Gebirgsvereins Zobten, und doch begann in dem verflossenen Bereinsjahre allmählich ein leises Aufatmen in seiwer einst so eifrigen, längst gemißten Tätigkeit. Ein ganz erfreuliches Zeichen dafür ist auch eine kleine Zunahme an der Zahl der Mitglieder. Das Geschäftsjahr 1918 schloß mit 206 Mitgliedern; im verflossenen Jahr traten neu 22 hinzu, während 16 Mitglieder ausschieden. Für 1919 verbleiben insgesamt 212 Mitglieder. Seit langen Jahren, in denen sich hierin stets ein Kückgang zeigte, ist in diesem Jahre endlich einmal ein Fortschritt zu verzeichnen. Möge dies sür den 3.-B. Zobten nach schwerer Zeit der Ansang sein zu erweutem Bachsen, Blühen und Gedeihen.

Nachdem von der hiesigen Forstverwaltung die Genehmigung für die diesjährige Tätigkeit im Bereich des Zobtenmigung für die diesjährige Tätigkeit im Bereich des Zobtengebirges erteilt worden war, wurde zunächst mit den allährlich üblichen Aufräumungsarbeiten begonnen. Die Sauberhaltung der vorhandenen Wege und Plätze ersorderte viel Arbeitszeit und verursachte erhebliche Kosten. Hierin könnte sich doch so mancher von den Bergbesuchern schon ein kleines Verbienst um den Z.-G.-V. erwerben, wenn er das lästige Packpapier, Zeitungs= und Brotpapier, nicht so achtlos gerade an den Ruheplätzen dem Erdboden, sondern den vom Z.-G.-V. in genügender Zahl angebrachten Papierkörben anvertrauen möchte. Ein recht reichliches Arbeitsmaß erforderte die Wiederherstellung von Bänken und Wegweisungen. Begen sehlender geeigneter Arbeitskräfte mußte so manches Wegen fehlender geeigneter Arbeitskräfte mußte so manches in den vergangenen Jahren unterbleiben und leider gerieten dadurch so manch' lauschiges Ruheplätzchen, und gar viele freundliche Wegweiser immermehr in Berfall. Eine um= fassende Instandsehung aller Anlagen wurde in Angriff genommen und soweit genügende Kräfte vorhanden waren, fonnte in diesem Jahre auch manches ausgeführt werden. Auf Grund einer Stiftung liegt dem Z.-G.-B. die Pflicht cb, die Lüttwiß-Ruh am Engelberge zu pflegen. Da das traute Plätzchen in den letzten Jahren start durch Abholzungen verloren hatte, so wurde diesem Uebelstande abgeholfen durch neue Anpflanzungen und Freilegung des schönen Ausblickes nach Schloß Gorfau und den fernen Bergen der Sudeten. Am Aussichtsturme auf dem Geiersberge war von ruchloser Bubenhand der Treppenaufgang zerstört worden. Auf Wunsch der Prinz Carolathichen Forstverwaltung wurde die Wiederherstellung desselben bereitwilligst vom 3.-G.-V. übernommen und alsbalb zur Aussührung gebracht. Der Rassenobschluß weist an Einnahmen 1576,03 Mf., an Ausgaben 1495,93 Mf. auf. Es verbleibt ein Bestand von 80,10 Mf. Die inneren Angelegenheiten des Bereins sauch 80,10 Mk. Die inneren Angelegenheiten des Vereins fauden ihre Erledigung in den Vorstandssitzungen am 15. März und 13. November und der Hauptversammlung am 29. März, in welcher die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes die Herren Amtsgerichtsrat Verer, Justizrat Teudner, Lehrer Aupprecht und Vankdirector Fischer wiedergewählt wurden. Der disherige Vorstand des J.-V. blieb in seiner alten Zusammensetzung beschen. Der Heimatspflege golt ein Lichthilder-Vortrag, in welchem Herr Amtsgerichtsrat Beper eine Reihe seiner neuen Auf-nahmen aus dem Zobtensonde vorführte und dieselben mit erläuterndem Texte begleitete. Im Anschluß daran erfreute Ronzertsängerin Fräulein Opitz aus Liegnitz durch ihre edle Sangeskunft, indem sie mehrere Lieder zur Laute zu Gesbör brachte. Auch Lotterieglück hatte der Berein. Bei der Verlosung im Meinerbevereins Breslau konnte er ein Berlofung des Rumfgewerbevereins Brestau konnte er ein Glassenster in Bleiverglasung — ein kanendes Bauecnpaar — als Gewinn verzeichnen. Zur Vereinsbücherei kraten hinzu: Nr. 108. Iahrbuch des Schlef. Museums für Kunst und Altertum, Bd 7; Nr. 109/117. Vergstadt, Heft 4/12, Jahra. 7; Nr. 118/120. Verastadt, Heft 1/3, Jahrg. 8; Nr. 121 Grafschaft Elok, Johrg. 1919; Nr. 122. Ultvater, Jahrg. 1919; Nr. 123. Der Eulengebirgsfreund, Jahrg. 1919; Nr. 124. Mitteilung der Schles. Gefellschaft für Volksbildung, Bd. 21. 1. und 2. Seft.

Der Verkehr im Zobtengebirge bewegte sich auch im verslossenen Jahre noch in beschränkten Grenzen. was auf Rosten der jezigen Reiseschwierigkeiten zu setzen ist. Ein baldiger Wandel zum Bessern würde gewiß wieder manchen Verehrer des Vaters Zobten nach unsern schönen Vergen

Herr Raufmann C. A. Langer erstattete den Kassensbericht und gab die Erläuterungen für die Hauptposten in Einnahme und Ausgabe. 1576,03 Mt. sind an Einnahmen und 1495,93 Mf. an Ausgaben zu verzeichnen. Die Vors

standswahl zeitigte das Ergebnis, daß die ausscheroenden Mitglieder, Herren C. A. Langer und Kraezig, wiedergewählt wurden. Für Kaufmann Thilo wurde Herr Lehrer Paul neugewählt. Die geplanten Arbeiten für das Jahr 1920 wurden sämtlich zur Ausführung genehmigt. Zum Schluß wurden die früher üblichen Spaziergänge ins Bereinsgebiet wieder empfohlen, und soll der erste schon diesen Mittwoch, den 14. April nach Krozel zur Besichtigung der Baumblüte unternommen werden. Damen und Herren werden zur Beteiligung freundlichst eingeladen und möchten sich dis 2 Uhr nachmittags dei der Waldtapelle einfinden. Der zweite Teil der Tagesordnung umfaßte ein Vortrag des Herrn Keserendars Hote über "Erlebnisse ein Vortragenden, der so recht augenscheinlich belehrte, wie unsere lieben Kömpfer alle die Underenlichseiten und Leiden der Befangenschaft ertrugen "und mit welch verzehrender Sehnsucht sie ihre Befreiung erwarteten. Reicher Beifall lohnte die anschausichen Ausführungen des Herrn Hote, welchem durch den Vorsikenden Kerrn Bürgermeister Kraus wärmster Dank ausgesprochen wurde.

## Redende Steine.

Im Folgenden geben wir unter dieser leberschrift einen Bortrag wieder, den Pastor Marsch am 14. Februar im E.G.D. Reis chendach gehalten hat, in der Gewisheit, daß er wie dort von den Hörern so hier von unser ren Lesern mit Interesse aufgenommen wird.

Steine. Sie scheinen uns der Inbegriff des Schweigens. In ihrem Schweigen ein Gegensatzu allem Leben. Nur wenn in heftiger Bewegung ein Stein gegen den andern prallt, oder wenn hartes Metall auf den Stein eindringt, dann bricht er das Schweigen. Wir hören der Lastwagen Räder über die Steine der Straße knirschen. Wir kennen den kurzen Hammerschlag des Steinklopfers. Unwerkennbar der Rhythmus, wenn des Rosses eisenbewehrter Huf im Traßoder Galepp die Pilasterstraße schlägt. Gewaltig das Tosen und Krachen, wenn mit Sprengstoffen der Mensch die Felsmassen Bersten bringt. Der Stein redet seine eigene Sprache

Aber auch in ihrem stummen Schweigen können Steine, ohne daß der geringste Laut an unser Ohr dringt, eine deutsliche Sprache reden. Sie reden zu und durch ihr bloßes Dassein. Sie haben uns etwas zu sagen durch den Ort, darauf sie liegen. Sie geben uns damit manches Rätsel auf. Ihr Zustand, ihre Art kann uns Runde geben davon, wie sie vor Jahrtausenden mit Menschen in Berührung kamen; so reden sie zu uns von früher, primitiver oder überraschend hoch entwickleter Runst und Rultur versunkener Menschengeschlechter. Der Findling in der norddeutschen Tiefebene, von ganz anderer Herfunst als seine jetzige Nachbarschaft, erzählt dem Rundigen von Gletscherbewegungen und von seiner nordschen Heimat. Die Phramiden im Glutsande Aegyptens wissen seiner. Die Phramiden im Glutsande Aegyptens wissen kinde arbeitender Stloven. Wie ist der moderne Rulturmensch überrascht, wenn die vollendeten Meisterwerke griechischer Plastit oder altorientalischer Tempelbautunst mit ihren in sonderbaren, keilförmigen Schriftzeichen gemeißelten Inschriften ihn etwas ahnen lassen von Eeist und Art der ältesten Rulturvölfer.

Redende Steine.
In Gruppen nebeneinander geordnete Areise von Steinblöcken an einer einzigen Stelle unseres Vaterlandes sollen heute zu uns reden. Liegt dies Kulturdenkmal auch nicht auf dem Boden unserer engeren Heimat, so sind wir uns dach klar darüber, daß unsere Vereine und unser Blatt mit der Liebe zum heimischen Berglande zugleich die Liebe zum ganzen Volk, zur großen Heimat pslegen wollen. Darum redet, ihr Steine! Wir hören. Wer seid ihr?

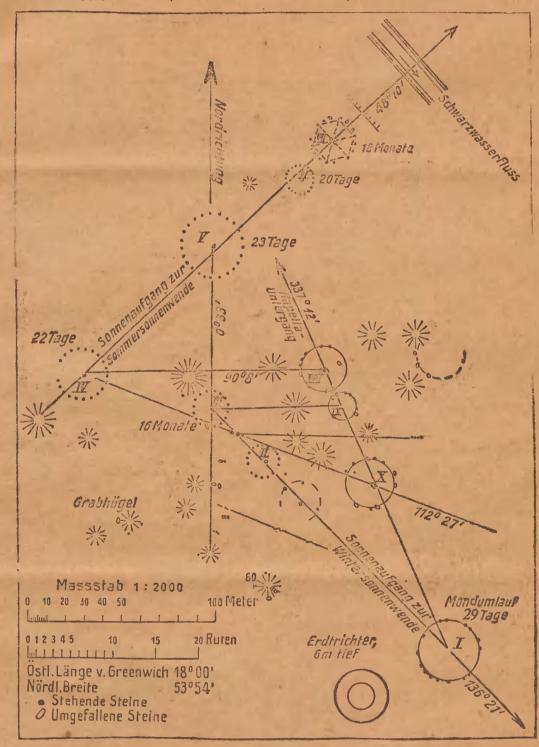
Ein Steinkalender aus der Zeit um 1760 v. Chr.\*)

Unter unseren Volksgenossen begegnen wir leider immer noch dem Wahne, daß alles, was wir an Bildungswerten besitzen, ehedem aus südlichen oder östlichen Ländern ents

<sup>\*)</sup> Wir entnehmen diesen Aufsatz des Regierungslands messers Stephan, der die geschilderte Anlage vermessen und ersorscht hat, der Kosmos-Rorrespondenz.

sehnt set. Da sehrt uns die deutsche Borgeschichtssorschung (vergl. Dr. G. Kossina, Univ.-Prof. "Die deutsche Borgeschichte, eine hervorragend nationale Wissenschaft"), daß zu einer Zeit, in der über Griechenland und Kom erst das Dämmerlicht einer niederen Entwickelungsstuse schien, bereits unsere nordischen Länder im hellsten Morgenrot erstrahlten. Um nur ein Beispiel zu nennen: die wundervollen Luren, Blashörner aus Bronze, die der schützende Mantel der honnöverschen Moore erst in unseren Tagen enthüllte, lassen mit ihrem Wohltlang und ihrer Klangfülle ein Lied erschallen auf hohe musikalische Begabung der Nordmänner, die sie vor sast 4000 Jahren schusen und bliesen.

So blühten in jenen alten Zeiten auch andere Künste. Bor einigen Jahren lenkte Dr. Hopf den Blick auf ein nordisches Bauwerk, das durch sinnreichen Grundriß, kunstvollen Ausbau und die Berwendung gewaltiger Steinmassen den Beschauer mit ehrfurchtsvollem Staunen erfüllt. Es ist das alte "Stonehenge" in Südengland. Nur eines mußte befremden: als ein bloßes Grabmal wird uns der Bunderbau hingestellt. Mit keinem Borte ist der schönen Feststellungen eines englischen Astronomen gedacht, daß die Erbauer Sternkundige waren und die Achse des Denkmals nach dem Sonnenausgangspunkt zur Zeit der Sommersonnenwende richteten. Es wurde damals als erwünscht hinges



Lageplan bes vorgeschichtlichen Steinkalenbers zu Obry, Kr. Konip (Wester.). Gezeichnet von P. Stephan.

stellt, daß ähnliche Ansagen, die es anderwärts und auch in Deutschland gibt, zum Vergleich herangezogen würden. Inzwischen hat Regierungslandmesser Stephan bereits derartige Kreise vermessen und untersucht. Ein erster Bericht ist in der Zeitschrift "Der Landmesser" 1915, Hest 8 erschienen, ein aussührlicher Aufsah im "Mannus", Zeitschrift für deutsche Vorgeschichte.

Im nördlichen Grenzgebiet der Tuckeler Heide, das ist ein im Durchschnitt 120 Meter hoher, flachwelliger Landstrick mit vorwiegend sandigem Boden, der zumeist Kiefernwaldungen trägt, westlich von der Weichsel zwischen Schwarzwasser und Brahe, etwa 100 Kilometer lang und 40 Kilometer breit, gerade dort, wo das Schwarzwasserssüchen auf eine Ede der Grenze zwischen den Kreisen Konig und Berent

stopt, hat der schirmende Riefernwald uns ein Kleinod aus längst verschwundenen Zeiten erhalten:

#### Die Steinfreise zu Dorn.

Ein Glück, daß weder Pflasierweg noch Schienenstrang die einsame Gegend durchziehen, längst wäre sonst der gierige Hammer des Steinklopfers unbarmherzig auf die Blöcke herabgesauft und hätte damit eine Urkunde vernichtet, die in Deutschland einzig ist und uns eine untrügliche Sprachespricht von alten Zeiten und von klugen Menschen. Die staatliche Stelle für Naturdenkmalpslege nimmt jeht das Denkmal in besonderen Schuk.

Ein Altertumssorscher hat vor 40 Jahren aus jedem Kreis ein Grab gefördert, und nach den spärlichen Beigoben zieht man den Schluß: Grabanlagen aus der Zeit um 2000 v. Chr. Der Bolfsmund verlegt die "Hünengräber" in die "Franzosenzeit". Jedoch, wo wir sonst keine sicheren Aufschlüsse erlangen können, da sollen die Steine selber reden:

Die alten Baumeister waren im Messen wohlecsahren; benn die Areisdurchmesser, so verschieden groß sie sind (15—33 Meter), lassen sich alle auf ein bestimmtes Maß beziehen, das in ihnen restlos aufgeht. Es ist 1,54 Meter groß, nennen wir es einen "Stab". Der 4. Teil davon ist ein Männersuß von 29 Zentimeter, und das Viersahe, das auch in den meisten Durchmessern aufgeht, muß ebenfalls als Maß in Gebrauch gewesen sein. Danach hätten wir eine "Aute" = 4 "Stäbe" = 16 "Fuß" = 4,616 Meter als vorzeschichtliche Längenmaße, und wir sind verwundert, bei der alten Mecklendurger und hannoverschen Kute gleichfalls die Teilung in 16 Fuß und nur wenige Zentimeter Längenanterschied zu sinden. Bei den Kreisen l und III ist die Zahl der Durchmesserstäbe gleich der Anzahl der Umringsteine, und die Steinstreise in England auch meist ein bestimmtes Verzhältnis zwischen Durchmesser und Steinezahl ausweisen, so darf man annehmen, daß wirkliche Kreisberechnungen vorzenommen wurden.

Dicht neben den Kreismittelpunkten stehen entweder 1 oder 2 Steine.

In folgendem Verzeichnis sind die Abmessungen der Areise zusammengestellt:

1								
-	Kreis Nr.	jegt ursprüngs lich vorhandene Ans zahl von Umrings steinen.		Durchschnittliche Entfernung der Steine von einander.	Kreisdur (Juner in Meter= maß	chmesser kreis) in Eins heiten von 1,154 m	Durchichnittliche Jöhe der Steine in em	Mittel=  fteine
1	1	<b>1</b> 5	29	3,58 m	33,1	29	55	
	II	18	18 (+1)	2,84 "	16,25	14	45	1? (liegt)
	III	16	16	3,65	18,60	16	70	1 (1.)
	IV	20	22 (+1)	3,93 "	27,55	24	65	1
	V	24	23 (+1)	4,38 ,,	32,10	,28	70	1
	VI	19	20	2,36 _	15,05	13	50	1 (1.)
	VII	16	18	4,05 "	23,20	20	30	2
٦	VIII	8	20	4,02 "	25,60	22	40	2 (lieg.)
	IX	7	24	1,96 "	15,00	13	25	
	X	10	20	4,30 "	27,40	24	40	1 (1)

Richt nur den Raum, auch die Zeit verstanden die Erbauer zu messen. Sie sahen, wie die Sonne und die Sterne nach ewigen Gesetzen in stetem Gleichmaß ihre Bahn zogen. Ihre scharfe Beobachtungsgabe versolgte das Hinaufrücken des Aufgangspunktes der Sonne nach Norden hin, dis sie am längsten Tage Halt macht, um sich wieder rückwärts zu wenden über die Zeit kinweg, in der Tag und Nacht gleich

sind, bis zum Bendepunkt am kürzesten Tage. Die Ziellinten nach diesen Jahrespunkten legten sie durch die Steine kest. Die Ringe sind in Reihen augeordnet. Stand der Beobachter im Mittelpunkt des Kreises IV — oder auch auf dem Hügel hinter dem Kreise —, so muste er am Mittsommermorgen die Sonne in dem Rahmen aufgehen sehen, den die beiden Mittelsteine des Kreises VII bilden. Bon Kreis III aus sah er den Sonnenwendaufgang zur Winterszeit über Kreis I hinweg, der wohl ehedem auch so ein Augentor in seiner Mitte hatte. Zielte er von IV aus über VIII oder von III aus über IX hinweg, so konnte er an dem Sonnenaufgang den Frühlingsansang und Herbstansang erkennen. Die Rordsüdrichtung, die Mittagslinie des Ortes, ist abgesteckt durch die Linie von V über III hinaus nach einem Hügel. Und diese Hauptrichtungen sind mit erstaunsicher Genausgkeit sessenzeit. So beträgt nach der Karte der Fehler bei der Rordrichtung nur 33, bei der Oftrichtung gar nur 8 Minuten.

Was aber hat die Sehlinie von I aus über das jeht umgefallene Steinvisier des Kreises VIII zu bedeuten? Die Sonne versteigt sich in so nördliche Richtung nicht. Der Zielpunkt muß wohl ein heller Stern, und zwar dessen Untergang gewesen sein. Mit großer Wahrscheinlichkeit nehmen wir an, daß es Kapella, der "Ziegenstern" im Sternbild des Fuhrmanns, war, dessen Untergang, sosenn er furz vor dem Erscheinen der Sonne ersolgte, auch von den alten Griechen sorgfältig beobachtet wurde, da dieser Zeitpunkt Sturm und Regen anstündigte. Nun geht ja jekt für uns Kapella überhaupt nicht auf und unter. Aber die Kreiselbewegung der Aequatorebene um den Estliptispol, die sich in 26 000 Jahren vollendet, bringt es mit sich, daß der Stern ehodem genau in der abgesteckten Richtung unterging. Die Zeit läßt sich berechnen. Ustronomen haben darüber Taseln aufgestellt. Und so dürsen wir den schönen Bersuch wagen, das Geburtsjahr des Densmals zu ermitteln. Wir erhalten 1760 v. Chr. Ein Engländer hat auf den Hebriden eine Steinsreise-Kapellasicht aus dem Jahre 1800 v. Chr. seine Gesten erschlichen. Pool. Bierene sonnenrichtung das Jahr 1680, allerdings mit einem Spielraume von 200 Jahren nach beiden Seiten erschlossen. Pool. Bierene sonnenrichtung das Jahr 1680, allerdings mit einem Spielraume von 200 Jahren nach beiden Seiten erschlossen. Pool. Bierene sonnenrichtung en in seinen Seitellungen genauere Schlüsse zu, da es sich bei der Sonne nur um die Ekspielsewegung, die Kräzelsion, handelt. Die Sonnenrichtungen zu Odry fönnen zu derartigen Werechnungen nicht verwandt werden, da ihre ursprünglichen Weiselnschen nicht verwandt werden, da ihre ursprünglichen Winsels sich nicht aerwal genung ermitteln sassen und verartigen Währel sich nicht aerwal genung ermitteln sassen zu derartigen

Wintel sich nicht genau genug ermitteln lassen.

Die alten Sternkundigen begnügten sich nicht damit, das Jahr in größere Abschnitte einzuteilen, sondern verstanden auch, einen recht genauen Tageskalender aufzustellen. Das sollen uns die Steine durch ihre Zahl erzählen: Kreis VII hat 18 Steine, Kreis VI 20, Kreis V 23 (+ 1) und Kreis IV 22 (+ 1). 18 mal 20 = 360. Also die 18 Monate des Jahres haben, sofern sie regelmäßig sind, je 20 Tage. Zwei aber sind unregelmäßig und umfassen je 23 und 22 Tage. 16 mal 20 und 23 und 22 = 365 Tage. Da aber Kreis IV und V in der Mitte je eines ihrer gleichen Abschnitte noch einen überzähligen Stein ausweisen, so sonnen domit sogar Schalttage gezählt sein. Wer etwa an der eigenartigen Teilung gerade in 18 Monate Anstoß nimmt, dem sei gesagt, daß die gleiche Zeitrechnung auch sonst noch einmal vorsommt, und zwar bei den Aztesen in Mexiso. Darf man wohl daraus, im Hinblick auch auf andere Seitenslücke, auf vorgeschichtliche Zusammenhänge zwischen den Erdteilen schließen?

hänge zwischen den Erdteilen schließen?

Einer zweiten Jahresteilung begegnen wir beim Kreis III, der mit 16 Steinen ebensoviel Monate zählt, die sich auch zwischen die vier Hauptjahrespunkte einfügen lassen. Wenn aber das Jahr 16 Monate hat, dann müssen die Monate entweder 23 oder 22 Tage zählen. Und siehe da, die drei entsprechenden Kreise bilden ein Dreieck miteinander. Kreis II hat 18 mit einem Zwischenstein. Kreis I mit seinem 29 Steinen verkörpert den Mondumsauf. Was bedeuten die Kreise VIII bis X mit vermutlich 20, 24, 20 Steinen, etwa Folgen von ganzen Jahren?

Wie sollen wir uns den Gebrauch des Kalenders vorstellen? Der Sternkundige, der wohl auch Priester war, sah in der Morgendämmerung den Ziegenstern untergehen. Da wußte er, es ist Zeit, die Borbereitungen zum sestlichen B gehen des Sonnenwendausganges zu treffen; denn de "seften Zeiten" waren die Festeszeiten. Und rollte der seurige Sonnenwagen am Himmel empor, dann begann der Rreislauf des Jahres. Ein Zeichen wurde an den 1. Stein des Iahresringes (VII) und zugleich ein solches an den 1. Stein des Monatstreises (VI) gesteckt. Mit jedem Tage wurde das Letztere einen Stein weiter gerückt, dis man im Rreis herum war und mit Beginn des 2. Monats der 2. Monatsstein ausgesteckt wurde. In gleicher Weise wiederholte sich das 16 mal. Beim 17. Monat sprang man jedoch auf Kreis V, beim 18. auf Kreis IV über.

Noch manches Kätsel bewahren die Steine. Warum stehen die vier Kreise jeder Keihe mit ihren Mittelpunkten nicht genau in gerader Linie, sondern gleichmäßig einmal links, einmal rechts heraus? Kommt jedem Kreis eine besondere Kichtlinie zu, etwa über ein sernes Zeichen hinweg nach den vier um ein geringes von einander abweichenden Sonnenausgängen im vierjährigen Jyflus? Nach welchen Grundsähen sind die Abstände der einzelnen Kreise von einander bestimmt? Was bedeutet die Linie IV dis X und die

gleichlaufende süblich davon? Hier werden weitere Unter-suchungen einsetzen müssen.

(Fortsekung in nächster Nummer.)

#### Von der Schriftleitung.

#### Biffe lejen!

1. Berichte für die nächste Nummer werden bis zum 15. Juli erbeten, sonst ist ihre Aufnahme ungewiß.

2. Den verehrten Lefern suchte ich durch die Wiedergabe der Abbildung in dieser Rummer (aus dem Kosmos) eine Freude zu machen; das war nur mit beträchtlichem Kostenaufwand möglich, für den ich persönlich einstehe. Will mir jemand daran tragen helsen, so bin ich natürlich dankbar da-für und nenne zu diesem Zweck die Nr. meines Postscheck-kontos: Postscheckamt Breslau Nr. 12 793.

Paul Marsch.

900 Meter u. b. M. - 20 Minuten vom Bismarcturm

## Schöner angenehmer Aufenthalt!

Freundliche Gefellichaftsräume. Fremden-Zimmer (22 Betten). Zentral-Beigung. Wintersportplat mit schöner Uebungswiese für Unerkannt gute Verpflegung. Stiläufer. N N Post: Glätisch Falkenberg. Tel.: Amt Wisstewaltersborf Nr. 17. Um gütigen Zuspruch bittet

Fritz Nicolaus.

Gast und Logierhaus

auf herrlichem Waldweg in  $B_{i,j}$  Stunden von der "Forelle" aus zu erreichen, empfiehlt seine durch Neubau der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten.

12 Fremdenzimmer mit 30 neuen Betten. Edioner Canl.

## Vorzügliche, preiswerte Verpflegung

Um gütigen Zuspruch bittet

Berthold Herzog.

Fernruf: Steinkungendorf Dr. 3.

Gast- und Logierhaus

## Waldschloss

Steinkunzendorf im Eulengebirge.

Idyllisch gelegen. Wald und Berge in direkter Zimmer und Pensionen für Sommerfrischler und Wintersportler.

Gute Küche, wohlgepflegte Biere und Weine Fernruf 13. Ausspannung. Fernruf 13. Um gütigen Zuspruch bittet Klimanek.

Steinkunzendorf, im Eulengebirge

empfiehlt ihre befteingerichteten Gaftund Gesellschafts = Räume, sowie Fremdenzimmer mit guten neuen Betten einer gütigen Beachtung.

Gute Verpflegung. = Mäßige Preise.

Schöne Ausspannung,

Fernsprecher Dr. 1.

H. Vogel.



Modern eingerichtete

für Damen und Herren.

Extra = Rabine für Haarfärben (Spezialität.)

Manikuren, moderne Haararbeiten empfiehlt

Reichenbach, Schweidnitzer Strasse 35 Fernspr. 430. Gegenüber ber evang, Rirche. Fernfpr. 430. Soeben neu erschienen!

## Henkels Wegekarte des Eulengebirges

mit farbigen Wegemarkierungen === und 3 Nebenkarten. ===

Massstab: 1:50 000.

Verlag:

Otto Hellmann, Reichenbach i. Schles.

# Goldialmaren

Delikatessen / Konserven Cigarren / Wein

Sämereien

C. G. Duhr I

Reichenbach i. Schles.

Fernruf 616.

Aaffee-Köfferei mit Motorbefrieb

## Photographie

und Vergrößerungsanstalt

Anton Schmied

Reichenbach, Neue Bahnhofstr. 1

Fernsprecher Ilr. 264.

Postscheck-Konto 10291.

# W F Hoffm

Bankgeschäft Reichenbach in Schlesien.

Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Annahme von Geld zur Verzinsung. Vermietung von Fächern.

# Gritz Dostmann

Malermeister, Reichenbach, Breslauer Straße 34

Ausführung aller Malerund Anstreicher-Arbeiten Schilder-Malerei / Glasschilder

> Beste Bezugsquelle für Tapeten, Linkrusta, Tapetenleisten, Linoleum. Reelle Bedienung! - Billige Preise.





Arthur Bähr

Reichenbach i. Schl., Ring 31

Spezial-Geschäft für Haus- und Küchen-Geräte = Geschenk-Artikel = Spielwaren

Enorm große Auswahl! —

Billige Preife!

# Konditorei und Café

Inhaber: Emil Beutler

Reichenbach, Schl., Neue Bahnhofstr. 1 4 Minuten vom Bahnhof entfernt

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete behagliche Lokalitäten

Besonderes Billardzimmer — Auslage der gelesensten Zeitungen und Zeitschriften.



Spezialität

Rrawatten

Sosenträger.

Trikotagen / Korsetts Lederwaren empfiehlt

Richard Knauer

Kernruf 212 6396333633363386396999999368366666666

Reichenbach

Ming 33